Pädagogische Ausbildung der Unteroffiziere : aus einem Modell

Autor(en): **Pöggeler, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **54 (1979)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fassender Information. Bei allem Bemühen stellen wir immer wieder fest, dass unsere Wehrmänner – vor allem in grösseren Übungen – über die Gesamtzusammenhänge oder über Ursachen von Wartezeiten usw. keineswegs orientiert sind und damit ihre Motivation verlieren. Hier gilt es einiges zu verbessern.

Beispiel: Wir haben jeweils unsere Bataillonsübungen mit je einem Soldaten oder Unteroffizier aus jeder Kompanie bearbeitet. Diese Vertreter hatten dann die Aufgabe, die Übung mit ihrer Kompanie vorzubesprechen und dabei alle Informationen über Übungsablauf, Ziele und Zweck zu geben. Dann waren sie Schiedsrichter bei ihrer Kompanie, und nach Abschluss der Übung führten sie mit ihrer Kompanie die Übungsbesprechung durch. Auf diese Weise konnte die Information der Truppe wesentlich verbessert werden, ohne dass aber das Informationsproblem gelöst worden wäre, denn zuviele Wehrmänner interessierten sich gar nicht für die Hintergründe der Übungen.

Trotz dieser Einschränkung meinen wir, in Rekrutenschulen müsste ein mehreres zur Einführung unserer Wehrmänner in grössere Zusammenhänge getan werden, um langfristig die Motivation positiv zu beeinflussen.

7. Nachwort

Nachdem die Industrie heute sehr viel tut, um das Lehrverhalten ihrer Ausbildner zu verbessern, verschärft sich das Problem, indem an die Milizkader in bezug auf Lehr- und Instruktionsverhalten höhere Erwartungen gestellt werden. Deshalb wird man in den achtziger Jahren in den Unteroffiziersschulen diesen Aspekten mehr Gewicht geben müssen, als dies heute im Bereich der Führungsschulung geschieht.

Literaturhinweise

Rolf Dubs, Aspekte des Lehrerverhaltens, Zürich/Aarau, 1978.
D. Portner u. a., Grundlagen der allgemeinen Wehrpädagogik, Regensburg, 1977.
E. Spranger, Pädagogische Perspektiven, 7. Auflage, Heidelberg, 1962.

Pädagogische Ausbildung der Unteroffiziere — aus einem Modell

Die untersten Führer, die Unteroffiziere und Zugführer, üben entscheidende Funktionen auf den Ausbildungsstand und die Einstellung der Wehrmänner aus. Die Vorbereitung der Unteroffiziere auf diese Aufgaben ist unzureichend. Eine starke auf die Aufgaben bezogene pädagogische Ausbildung wäre notwendig. Menschenführung heute, stellt ungleich höhere Forderungen an die Unteroffiziere. Menschenführung in der Armee heisst, Kooperation von Vorgesetzten und Untergebenen in einem sachlich geordneten Funktionsgefüge. Autorität und Disziplin, Befehl und Gehorsam bleiben gleichwohl unerlässliche Prinzipien soldatischer Führung. Aber Führung in der Armee ist weniger Herrschaft, mehr Information, Koordination und Motivation. Prof. Dr. Franz Pöggeler zeigt in diesem Modell – das nach wissenschaftlich begründeten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung erstellt wurde – die Mindestanforderungen für die pädagogische Ausbildung der Unteroffiziere auf. Im Gutachten sind Inhalte, Methoden und Lernziele in Form eines Curriculum dargestellt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass es sich um *eine Erstausbildung* handelt, die Adressaten *nicht professionelle Pädagogen* sind und auch nicht zu solchen ausgebildet werden sollen.

Nachfolgend, als Auszug, der Katalog der Lernziele geordnet nach den 12 Problemfeldern des Curriculums.

1. Anthropologie der Bildung und Ausbildung:

- Information über zentrale Erkenntnisse der heutigen Pädagogischen Anthropologie, soweit sie für die Tätigkeit des Unteroffiziers wichtig sind;
- besonderes Verständnis für die anthropologischen Gegebenheiten beim Ausbilder und beim Auszubildenden.

2. Führung:

- Information über die erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema «Menschenführung»;
- Fähigkeit zur Analyse und Beurteilung des eigenen Führungsverhaltens und dessen Auswirkungen auf Mitarbeit und Vorgesetzte.

3. Autorität:

- Verständnis der berechtigten Tendenzen zur Kritik einseitiger Auffassungen und Anwendungen der Autorität;
- Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen autoritärem und antiautoritärem Verhalten;
- Fähigkeit zur Herstellung von persönlichkeitsbetonter und amtsbezogener Führungsautorität.

4. Erziehungs- und Bildungsmittel:

- Orientierung über die im militärischen Dienst notwendigen Erziehungs- und Bildungsmittel;
- Fähigkeit zur Anwendung von Erziehungs- und Bildungsmitteln sowie zur kritischen Einschätzung des Anwendungserfolges.

5. Soziale und sittliche Bildung:

- Fähigkeit, den funktionalen Zusammenhang zwischen Moralität und Sozialität zu erkennen;
- Fähigkeit, auf Grund dieser Erkenntnis selbst Vorbild zu sein;
- Bereitschaft, Bildung und Ausbildung auch als Formung von Charakter, Gesinnung und Gewissen der Untergebenen wahrzunehmen.

6. Friedens- und Konfliktpädagogik – Konflikttraining:

- Information über die Argumente zur Begründung des Auftrages der Armee, zugleich auch Kenntnis gegnerischer Argumente;
- verbale Fähigkeit, in der Auseinandersetzung mit diesen Gegnern die Oberhand zu behalten und im militärischen Alltagsdienst dafür zu sorgen, dass Konflikte rational ausgetragen werden;
- spezialisierte Befähigung im Konflikttraining.

7. Ausbildung – Weiterbildung:

- Fähigkeit zum Verständnis der gesellschaftlich-beruflichen Funktion von Aus- und Weiterbildung;
- elementare Kenntnis der einschlägigen Einsichten der Erziehungswissenschaft zur Regularisierung der Weiterbildung;
- Fähigkeit, in begrenztem Umfang als Ausbilder zu fungieren.

8. Bildungspolitik – Bildungsplanung:

- Überblick über die wichtigsten Tendenzen der Bildungspolitik und Bildungsreform;
- Fähigkeit, pädagogische Massnahmen im militärischen Dienst so zu vollziehen, dass sie mit den Ansprüchen der Bildungsreform und der Bildungspolitik konform sind.

9. Gruppenpädagogik:

- Fähigkeit, soziale Prozesse im Arbeitsgebiet des Unteroffiziers in ihrer gruppendynamischen Relevanz zu beobachten;
- Fähigkeit, in den militärischen Gruppenformen Unterweisung, Führung und Ausbildung an den Masstäben der Gruppenpädagogik zu orientieren.

10. Kommunikation und Sprache:

- Elementare Orientierung über die kommunikative Funktion der Sprache einschliesslich der Problematik von schichtspezifischen Bildungs-Chancen und -Barrieren;
- Fähigkeit zum Verständnis der eigenen Sprechweise wie auch der diversen Sprachniveaus der Untergebenen;
- Fähigkeit, die für die Tätigkeit des Unteroffiziers wichtigen verbalen Tätigkeiten und Formen zu kennen und sachgerecht zu praktizieren.

11. Methoden:

- Elementare Kenntnis der didaktisch-methodischen Problemlage im heutigen Bildungswesen;
- Kenntnis derjenigen Methoden, die der Unteroffizier in den pädagogisch relevanten Teilen seines Dienstes anwenden soll;
- Training dieser Methoden mit dem Ziel ihrer Anwendung;
- Information über die methodisch-didaktischen Vorerfahrungen, die die Wehrmänner heute aus der Schule und aus der Berufsausbildung mitbringen.

12. Medienpädagogik:

- Kenntnis der didaktisch-methodischen Funktion von audiovisuellen Medien in den pädagogisch relevanten Tätigkeitsgebieten des Unteroffiziers;
- Fähigkeit zur Anwendung einiger dieser Medien.

(Aus «Pädagogische Ausbildung von Unteroffizieren», Prof. Dr. Franz Pöggeler; Bonn, 1976)